



NOW YOU

Dialoge neu denken
Rethinking Dialogues

Labore „Kunst“ und
„Digitale Medien & Games“



NOW YOU

Dialoge neu denken
Rethinking Dialogues

Labore „Kunst“ und
„Digitale Medien & Games“



Grußwort

Greeting

DE

375 Jahre Westfälischer Friede. Ein Friede, der beispielhaft für das Erzielen von Ergebnissen durch geduldiges Verständigen ist, der Europa nach 30 Jahren Krieg, Verwüstung und unendlichem Leid 1648 endlich den Frieden brachte und der erste Grundlagen für unsere heutige europäische Staatengemeinschaft legte. Dieser Friede ist untrennbar mit den Städten Osnabrück und Münster verbunden, denn hier fanden die langjährigen und oft vom Scheitern bedrohten Friedensverhandlungen statt. Im Jubiläumsjahr 2023 erinnert die Stadt Osnabrück gemeinsam mit zahlreichen Partnern und einem vielfältigen Programm an diesen bedeutenden Friedensschluss.

Welches Jahr wäre besser geeignet, um in Osnabrück ein kulturelles Begegnungsprojekt mit jungen Erwachsenen aus ganz Europa zu wiederholen, das fünf Jahre zuvor schon einmal erfolgreich realisiert worden ist? Aber genau das stellte uns vor die Herausforderung: Gelingt es noch einmal, junge Europäerinnen und Europäer für einen Zeitraum von 10 Tagen zusammenbringen, in sogenannten Laboren in den Bereichen Kunst, digitale Medien & Games, Performance und Geschichte miteinander in einen kreativen Prozess eintreten zu lassen und am Ende staunend, bewegt und ein bisschen stolz die großartigen Ergebnisse präsentiert zu bekommen?

Denn schließlich liegt die Corona-Pandemie hinter uns, ziehen sich viele in den virtuellen Raum oder ins Private zurück und seit vielen Monaten bestimmt der Krieg gegen die Ukraine die politische Agenda. Aber wir haben die jungen Menschen vergessen, die jenseits aller Krisenstimmung in Europa sich auf einen gemeinsamen kreativen Prozess eingelassen haben, die sich ohne Vorbehalte auf Augenhöhe begegneten, mit einer großen Portion Neugier darauf, was den jeweils anderen ausmacht und welche Erfahrungen er mitbringt, was man von ihm lernen kann und was an Gemeinsamen möglich ist.

Nicht nur die Labore Kunst sowie Media und Games haben im Kunstraum hase29 eine großartige Ausstellung einzigartiger Kunstwerke präsentiert. Auch die Labore Geschichte und Performance konnten die beeindruckenden Ergebnisse ihrer Arbeit am Ende in der Osnabrücker Kulturnacht in der Kunsthalle Osnabrück und dem Museumsquartier einer großen Öffentlichkeit vorstellen.

Wir haben wieder gestaunt, waren bewegt und ein bisschen stolz. Und wir sind voller Freude und Dank für diese intensive Zeit mit all den wunderbaren jungen Gästen aus Europa!

Unser Dank gilt zudem ausdrücklich allen mitwirkenden Einrichtungen und den im großen Team engagierten Menschen und vor allem der Felicitas und Werner Egerland-Stiftung, die dieses Projekt durch ihre wiederholte maßgebliche Förderung erst möglich gemacht hat.

Christine Grewe & Anush Darbinyan
**Stadt Osnabrück, Fachbereich Kultur,
Büro für Friedenskultur**



Foto: Angela von Brill

EN

The 375th anniversary of the Peace of Westphalia. A peace that is exemplary for achieving results through patient understanding and that laid the first foundations for our European community of states today. What better year to embark, once again, on a cultural encounter project with young adults from all over Europe?

And yet, the fact that “Lab Europe” had already seen a successful first instalment in 2018 presented us with a challenge: Would we succeed, once again, in bringing young Europeans together for a period of 10 days, to let them enter a creative process with each other in so-called “laboratories”? Would we, in the end, be amazed, moved and a little proud again, during the presentation of the results?

After all, with the Covid pandemic still very much in our recent memory, many are retreating into virtual spaces or private life. And the war in Ukraine has been dominating the political agenda for many months. But we had completely forgotten about the young people who, in spite of the pervading sense of crisis in Europe, were only too happy to get involved in a joint creative process. Who met without reservations at eye level, with heaps of curiosity for the other participants’ personalities. For the experiences they brought with them. For what could be learned from them. And for what common ground might be found.

In the end, the labs for Art and Media, History and Performance presented the impressive results of their work to a large public audience during the Osnabrück Culture Night. And we, once again, ended up being amazed, moved and a little proud. And we are full of joy and gratitude for this intense time with all the wonderful young guests from Europe!

We would also like to express our gratitude to all the participating institutions and the people involved in this endeavour, and especially to the Felicitas and Werner Egerland Foundation, which has made this project possible through its repeated significant support.

Christine Grewe & Anush Darbinyan
**City of Osnabrück, Department of Culture,
Office for Peace Culture**

Laborbericht

Lab report

DE

Now You – Dialoge neu denken
Labore „Kunst“ und „Digitale Medien & Games“
 Projekt vom 17.8. bis 27.8.2023
 Ausstellung 26.8. – 2.9.2023

Die Vielfalt und Ausdrucksstärke der in diesem Band vorgestellten künstlerischen Arbeiten von 17 jungen Kunst- und Medienschaffenden ist Ergebnis des Projektes „Labor Europa Osnabrück“, zu der 30 junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren auf Einladung des Büros für Friedenskultur angereist waren. Die Teilnehmenden aus 18 Ländern, von Portugal bis zur Ukraine, von Litauen bis Armenien, von Irland bis Italien, haben sich im Jubiläumsjahr „375 Jahre Westfälischer Friede“ in vier „Laboren“ mit Fragen alter und neuer Gesprächskulturen auseinandergesetzt und unterschiedliche Formen des medialen Austausches erforscht. Im Kunstraum hase29 trafen junge Kunst- und Medienschaffende aufeinander, um unter dem Titel „Now you! Dialoge neu denken“ künstlerische Vielstimmigkeit in Form und Inhalt zu entwickeln und zu erproben. Die Ausstellung, die am Ende der Projektzeit vorgestellt wurde, ließ die Begeisterung der Teilnehmenden und ihre Bereitschaft zu einem ergebnisoffenen Austausch für das Publikum lebendig werden: Wie kann Kunst Fragen der Gegenwart neu ins Gespräch bringen? Wie können Kunstwerke neue Perspektiven ermöglichen, um aktuelle Themen auf neue Weise zugänglich zu machen? An insgesamt neun Tagen haben die jungen Kunst- und Medienschaffenden zu diesen Fragen Werke erarbeitet, die in einer Ausstellung im Kunstraum hase29 dem Publikum vorgestellt wurden. Allein in der „Osnabrücker Kulturnacht“ haben rund 1500 Besucher:innen die Bandbreite an Werken, von Videoperformances über Zeichnungen, Malerei oder Medieninstallationen bis hin zu einer künstlerischen Intervention mit Düften, wahrgenommen. Darüber hinaus bot der folgende Ausstellungszeitraum vielfältige Ansätze, um Kinder und Jugendliche in experimentelle künstlerische Techniken einzuführen und sie zu eigenem kreativen Schaffen zu ermutigen.

Der Arbeitsprozess

Im „Labor Kunst“ realisierten die Teilnehmenden künstlerische Konzepte, die sie auf Einladung des Kunstraums hase29 im Rahmen

eines internationalen Open Calls entwickelt hatten. Dabei profitierten sie, ebenso wie die Medienschaffenden, von technischen Ressourcen und praktischer Unterstützung, durch das European Media Art Festival und die LAG Jugend & Film Niedersachsen. So entstand, über die ursprünglichen Laborgrenzen hinweg, eine spürbar kollaborative Atmosphäre, in der das Verhandeln nicht nur Thema künstlerischer Forschung und Praxis war, sondern alltägliches Erleben. Faszinierend erscheint im Rückblick die Themenvielfalt der Projekte sowie die unterschiedlichen Produktionsformen: Dreharbeiten im Steinbruch am Osnabrücker Piesberg standen ebenso auf der Tagesordnung wie Pigmentsuche im Osnabrücker Umland oder nächtelange Programmier- und Schnittsessions vor dem Bildschirm. Dabei entstanden Bilder, Grafiken, Installationen, Mediacollagen, Filme, Playable Experiences oder Crossover-Projekte.

„Labor Europa“ als Impulsgeber

Das alles aber beschreibt im Grunde nur skizzenhaft, was wir aus Veranstalterperspektive wahrnehmen konnten: Wir trafen auf ebenso begeisterte wie begeisternde Teilnehmende – auf neugierige wie inspirierende Künstler:innen am Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn, denen der Spaß an Begegnung, am Dialog und Austausch in jedem Moment anzumerken war, die uns mitnahmen bei ihren forschenden Unternehmungen und uns Einblicke erlaubten in ihre kreativen Prozesse. Die jungen Menschen in ihrer künstlerischen Forschung unterstützen zu können, erwies sich als fruchtbar und als wegweisender Ansatz für den europäischen Einigungsprozess. Das war – das bleibt – in diesem Jahr für alle Beteiligten eine ganz besondere Erfahrung!

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden, dem Büro für Friedenskultur, besonders bei Christine Grewe und Anush Darbinyan, sowie der Felicitas und Werner Egerland Stiftung für die großzügige Unterstützung des Projektes „Labor Europa Osnabrück“.

EN

Now You – Rethinking Dialogues
Labs for “Visual Art” and “Digital Media & Games“
 Project from August 17th to 26th
 Exhibition from August 26th to September 2nd, 2023

The diversity and expressiveness of the artistic works by 17 young artists and media professionals presented in this volume is the result of the project „Lab Europe Osnabrück“, in which 30 young people between the ages of 18 and 25 travelled to Osnabrück at the invitation of the Office for Peace Culture. The participants from 18 countries, ranging from Portugal to Ukraine, from Lithuania to Armenia, and from Ireland to Italy, explored questions of old and new dialogue cultures and different forms of media exchange, working in four „labs“ – and all during the anniversary year celebrating 375 years of the Peace of Westphalia. In the art space hase29, young artists came together to explore artistic diversity under the title „Now you! Rethinking Dialogues“. The exhibition resulting from this work, which was presented at the end of the project, clearly brought the participants’ enthusiasm and their willingness to engage in open-ended dialogue to life for the public: How can art help to foster a new kind of dialogue about contemporary issues? How can works of art open up new perspectives, in order to make current issues accessible in new ways? Over a total of nine days, the young artists and media professionals addressed these questions and created works that were presented to the public in an exhibition at Kunstraum hase29. During Osnabrück’s „Night of Culture“ alone, around 1,500 visitors enjoyed the wide variety of works, ranging from video performances, drawings, paintings and media installations to an artistic intervention with scents. In addition, the following exhibition period offered a wealth of approaches for introducing children and young people to experimental artistic techniques and to encourage them to produce their own creative work.

The work process

In the lab for visual art, the participants realised artistic concepts that they had developed at the invitation of Kunstraum hase29 as part of an international open call. Just like the media lab participants, they benefited from the technical resources and practical

support provided by the European Media Art Festival and the LAG Jugend & Film Niedersachsen. This created a tangible collaborative atmosphere in the Art and Digital Media & Games labs during the project period, in which negotiation and dialogue were not only the subjects of artistic research and practice, but an everyday experience. Looking back, the variety of topics covered by the projects and the different forms of production are fascinating: Filming in the quarry at Osnabrück’s Piesberg was on the agenda, as were pigment searches in the Osnabrück countryside or night-long programming and editing sessions in front of the screen. This resulted in images, graphics, installations, media collages, films, playable experiences and crossover projects.

„Labor Europe“ as a source of inspiration

However, this all merely provides a vague outline of what we were able to witness from the organisers’ perspective: We were faced with participants who were as enthusiastic as they were inspiring – curious and inspiring artists at the beginning of their artistic careers, whose enjoyment of encounters, dialogue and exchange was evident at every moment. Who took us along on their exploratory undertakings and allowed us insights into their creative processes. Being able to support young people in their artistic research proved to be fruitful and groundbreaking for the European unification process. It was – and remains – a very special experience for everyone involved in the project!

We would like to thank all participants, the Office for Peace Culture, especially Christine Grewe and Anush Darbinyan, as well as the Felicitas and Werner Egerland Foundation for their generous support of the „Labor Europa Osnabrück“ project.

Ausstellung

Exhibition

DE

Now You – Dialoge neu denken

Siebzehn internationale Künstler:innen zwischen 18 und 25 Jahren stellen ihre Arbeiten vor, die im Laufe einer Projektwoche in den Laboren „Kunst“ und „Digitale Medien & Games“ entstanden sind. Die unterschiedlichen Werke, darunter Zeichnung, Malerei, Videoarbeiten, raumgreifende Installationen und interaktive Videospiele, beschäftigen sich im Osnabrücker Friedensjahr auf vielfältige Weise mit neuen und experimentellen Kommunikationsformen. So wie der Verhandlungsfrieden von 1648 ist zustande kam, indem neue Wege zur Verständigung erprobt wurden, fragt das kombinierte Labor Kunst und Medien junge Kunstschaffende, wie sie sich zeitgenössische, alternative oder zukünftige Dialogformen vorstellen. Die Ausstellung vermittelt einen Eindruck über die unterschiedlichen künstlerischen Forschungsansätze, gibt Einblicke in Werkprozesse und offenbart eine Vielfalt höchst unterschiedlicher Perspektiven.

EN

Now You – Rethinking Dialogues

Seventeen international artists between the ages of 18 and 25 present their works, which were created during a project week in the laboratories for “Visual Art” and “Digital Media & Games”. The various works, including drawings, paintings, video works, large-scale installations and interactive playable experiences, deal with new and experimental forms of communication in a multitude of ways in the Osnabrück Year of Peace. Just as the negotiated peace of 1648 was achieved by testing new ways of understanding, the combined Art and Media Laboratory asks young artists how they envision contemporary, alternative or future forms of dialogue. The exhibition gives an impression of the different artistic research approaches, provides insights into work processes and reveals a variety of highly diverse perspectives.



Alice Petrosino

Italien | Italy



Foto: Angela von Brill

DE

Alice Petrosino setzte sich in ihrer Arbeit mit dem chaotischen Leben in Bezug auf die Ruhe im Naturraum auseinander. Sie nutzt für ihr Video Aufnahmen aus naturnahen Orten in Osnabrück und stellt sie Bildern des urbanen Lebens gegenüber. Die von Brian Petrosino eigens für das Video produzierten Musik schafft für das Publikum eine einladende und inspirierende Atmosphäre, die die Künstlerin auch als Appell versteht.

EN

In her work, Alice Petrosino deals with chaotic life in relation to the tranquillity of the natural environment. In her video, she uses recordings from places close to nature in Osnabrück and juxtaposes them with images of urban life. The music produced especially for the video, composed by Brian Petrosino, creates an inviting and inspiring atmosphere for the audience, which she also understands as an appeal.



Foto: Angela von Brill

Andrei Manea

Rumänien | Romania



Foto: Angela von Brill

DE

Andrei Manea beschäftigt sich mit spiritueller Kommunikation und möchte dafür sensibilisieren, dass Gedanken und Gefühle nicht nur verbal oder künstlerisch mitgeteilt werden können. Zeichnerisch behandelt er die menschliche Figur und ihre Schatten und verweist so auf die spirituelle Ebene. Da für den Künstler der menschliche Geist wichtiger ist als der physische Körper, möchte er Menschen einladen, sich dem Spirituellen mehr zu öffnen.

EN

Andrei Manea deals with spiritual communication, and wants to sensitise people to the fact that thoughts and feelings cannot only be communicated verbally or artistically. In drawing, he deals with the human figure and its shadows, thus referring to the spiritual level. Since for the artist the human spirit is more important than the physical body, he wants to invite people to open up more to the spiritual plane.



Foto: Angela von Brill

Anika Anna Schröck

Deutschland | Germany



Foto: Angela von Brill

DE

Die Künstlerin sammelt Steine und Naturstoffe, um daraus Pigmente zu gewinnen, die sie dann bildnerisch verarbeitet. Neugierig durchstreift sie Naturräume sowie industriell genutzte Orte, wie z.B. den Steinbruch am Piesberg, der für ihr Schaffen besonders viele Schätze bereithielt. Ihre Arbeit in der Ausstellung zeigt einen Zustand ihres Forschungsprojekts, das fortlaufend stattfindet.

EN

The artist collects stones and natural materials to make pigments, which she then processes in her installations. She curiously roams through natural spaces as well as industrially used places such as the Piesberg quarry, which held many treasures in store for her work. Her display in the exhibition shows a state of her research project, which is ongoing.



Foto: Angela von Brill

Hannes Bent Meyer

Deutschland | Germany



Foto: Angela von Brill

DE

Das große Format ist für den Künstler ein Experimentierfeld für Malmittel. In einem wattierten Bildträger aus Volumenvlies streben Farbspuren aufeinander zu und scheinen miteinander in einem Dialog zu stehen. Der Künstler injiziert jeden einzelnen Farbstrich in einem aufwändigen Prozess in das weiße Trägermaterial, wo die Farbe wie in einer festgefrorenen Bewegung verharrt. Die Farblandschaft scheint auf eigentümliche Weise zugleich in der Bewegung erstartet und lebendig.

EN

For the artist, the large format is an experimental field for painting media. In a padded picture support made of volume fleece, traces of paint strive towards each other and seem to be in dialogue with each other. In an elaborate process, the artist injects each individual stroke of paint into the white support material, where the colour remains as if frozen in motion. In a peculiar way, the colour landscape seems both frozen in motion and alive at the same time.

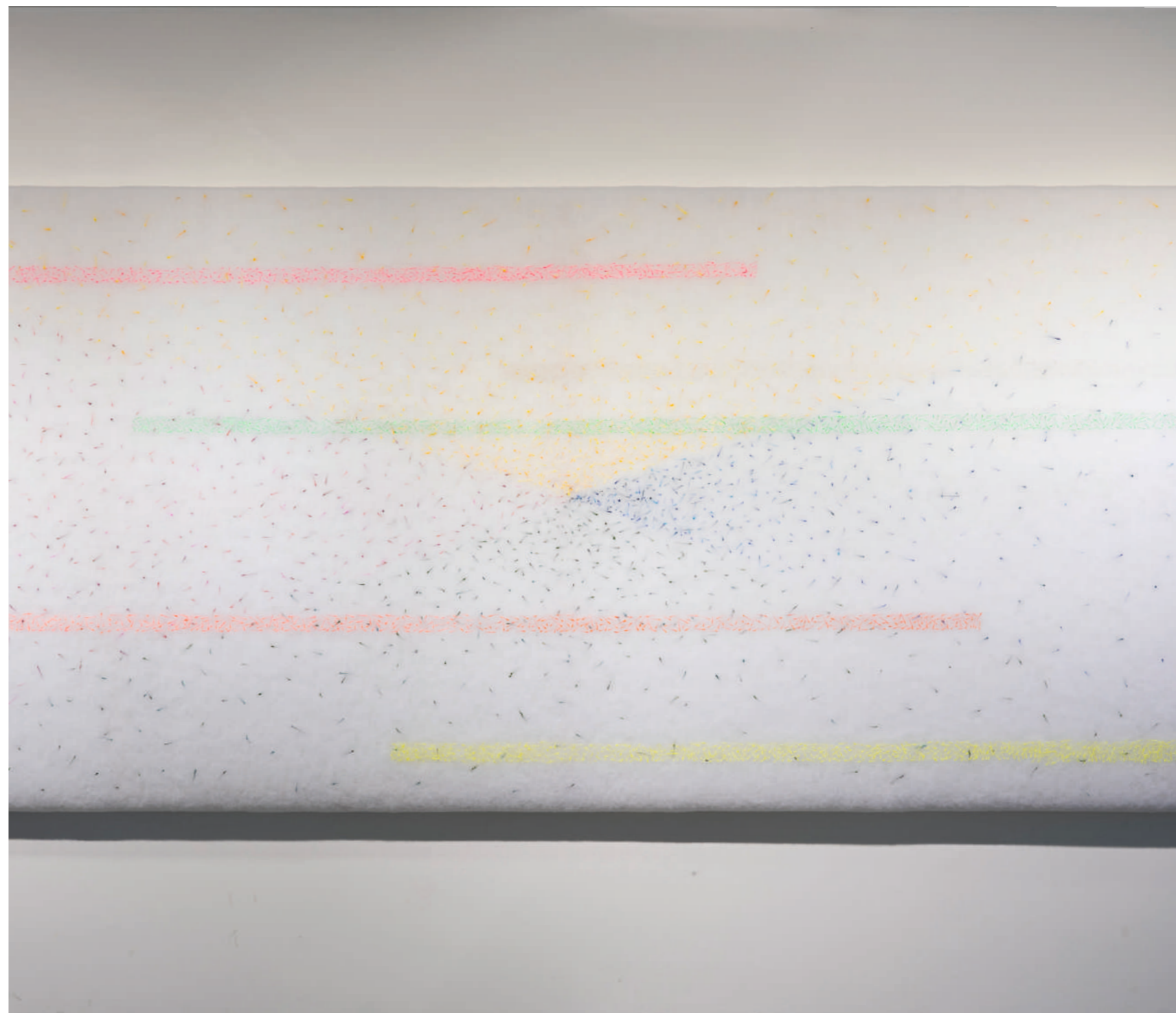


Foto: Angela von Brill

Jacks Richtering

Deutschland | Germany



Foto: Angela von Brill

DE

Jacks Richtering programmierte erstmalig ein Computerspiel, weil das Labor die Gelegenheit bot, etwas Neues zu erproben. In sehr kurzer Zeit hat sich der Künstler einen neuen künstlerischen und medialen Produktionsprozess angeeignet und sich mit digitalem Game-Design beschäftigt. Im Prozess hat Jacks Richtering sich mit der Herausforderung auseinandergesetzt, dass alle Funktionen, Bewegungen und Elemente neu erschaffen, d.h. programmiert, werden müssen. So entstand in eine spielbare Welt, die sich an klassische Point 'n' Click Adventures anlehnt und gleichzeitig künstlerisch, gleichsam als Playable Experience, gestaltet ist.

EN

Jacks Richtering programmed a computer game for the first time because the laboratory offered the opportunity to try out something new. In a very short time, the artist has unlocked a new artistic and medial production process and has become involved with digital game design. In the process, Jacks Richtering faced the challenge that all functions, movements and elements have to be created and programmed completely from scratch. From this approach, a playable world has taken shape that both recalls the aesthetics of classic "point 'n' click adventures", but has also been realised with an artistic approach, as a true "playable experience".



Foto: Stefan Berendes

Jan Kuśmirski

Polen | Poland



Foto: Angela von Brill

DE

Jan Kuśmirski hat sich mit der Frage beschäftigt, warum Geschichtsschreibung Kriegsereignisse und deren Daten in den Mittelpunkt stellt, anstatt die Friedenszeiten genauer in den Blick zu nehmen. Sein Recherche-projekt hat sich zum Ziel gesetzt, Daten zu erschließen als Grundlage für die Erschaffung einer friedlicheren Welt. Seine Arbeit listet die europäischen Friedenszeiten auf und fragt danach, wie sich daraus neue Erkenntnisse gewinnen lassen.

EN

Jan Kuśmirski addresses the question as to why historiography focuses on war events and their dates instead of taking a closer look at times of peace. His research project aims to collect data as a basis for creating a more peaceful world. His work lists European times of peace and asks what new insights might be drawn from them.



Foto: Angela von Brill

Mara Zota

Deutschland | Germany



Foto: Angela von Brill

DE

Mara Zota beschäftigt sich mit Körperlichkeit und Intimität. Sie erforscht in ihren Arbeiten, welche Schamzonen es gibt, wie uns diese Fragen berühren oder zu Handlungen veranlassen. Ihre Installation, eine Mischung aus Monstrosität und ästhetischen Reizen, besteht aus einem „Bett“, das sich hinter Gardinen verbirgt. Eine kleine Öffnung erlaubt Betrachtenden einen verstohlenen Blick hinter den Vorhang zu werfen. In ihrer ersten Rauminstallation untersucht Mara Zota die Reaktionen des Publikums und betrachtet ihre Arbeit auch als eine Art Versuchsanordnung.

EN

Mara Zota deals with physicality and intimacy and how we deal with them in everyday life. In her work, she explores what shame zones exist and how these issues touch us or cause us to act. Her installation, a mixture of monstrosity and aesthetic appeal, consists of a „bed“ hidden behind curtains. A small opening allows viewers to take a furtive peek behind the curtain. In her first spatial installation, Mara Zota investigates the reactions of the audience and sees her work as a kind of experimental arrangement.



Foto: Angela von Brill

Marcel Matys

Polen, Irland | Poland, Ireland



Foto: Angela von Brill

DE

Marcel Matys arbeitet zu den Themen Geschlecht, Transformation und Intimität sowie zu der damit verbundenen Unfähigkeit zu gelingender Kommunikation. Die Medieninstallation schafft eine Art Intimitätszone, in die das Publikum eintreten kann. Wer sich auf die Matratze setzt, kann über den Kopfhörer Fragen in verschiedenen europäischen Sprachen hören. Marcel Matys hat die Kolleg:innen des Labors gebeten, Fragen in ihrer Landessprache zu sprechen, die ihm selbst im Rahmen einer Untersuchung zum Thema Geschlechtsumwandlung gestellt wurden, Fragen, die die Grundlagen für eine „medizinisch-psychologisches“ Evaluation darstellen.

EN

Marcel Matys addresses themes of gender, transformation and intimacy and the associated inability to communicate successfully. The media installation creates a kind of intimacy zone into which the audience can enter. Those who sit down on the mattress can listen to questions in various languages that are played through the headphones. Marcel Matys has asked the colleagues of the laboratory to record those questions that he himself was asked during an examination regarding gender reassignment, questions that form the basis for a „medical-psychological“ evaluation.



Foto: Angela von Brill

Ucci Ucci

Gloria Zeppilli + Salvatore Crucitti | Italien | Italy



Foto: Angela von Brill

DE

Ucci Ucci beziehen sich auf das „Gesetz der Vergeltung“, beschrieben in Dantes Göttlicher Komödie. Im Video sieht man eine Gruppe Menschen, die – um einen Krater herum – einem weißen Banner folgen. Die Szenerie, die im Osnabrücker Steinbruch am Piesberg aufgenommen wurde, wirkt apokalyptisch. Wie immer im Werk des Kunstduos Ucci Ucci, geht es um verschwindende Orte durch industrielle Ausbeutung, um die Folgen der Handlungen des Menschen im sogenannten Anthropozän.

EN

Ucci Ucci refer to the „law of retribution“ described in Dante's Divine Comedy. In their video, a group of people are seen following a white banner around a crater. The scene, shot in the Osnabrück quarry on the Piesberg, has an apocalyptic feel. As is always the case in the work of the art duo Ucci Ucci, it is about places that are disappearing due to industrial exploitation, about the consequences of man's actions in the so-called Anthropocene.



Foto: Angela von Brill

Zuzanna Ziętek

Polen | Poland



Foto: Angela von Brill

DE

Die Künstlerin mischt Öle zu Düften, die sie ausgewählten Orten im Osnabrücker Stadtzentrum zuordnet. Als Forschende nähert sie sich der Stadt also über ihren Geruchssinn an und bietet dem Publikum ein Artefakt an, mit dem sie sich auf sinnliche Wahrnehmung austauschen kann. Die olfaktorisch nachempfundenen Orte können auch visuell erkundet werden: Über QR-Codes gelangt das Publikum zu 360-Grad-Fotografien, die die Künstlerin während der Laborwoche aufgenommen hat. Zuzanna Ziętek versteht ihre Arbeit als Einladung, die Stadt auf neue Weise über die Sinne zu erkunden.

EN

The artist mixes oils into fragrances that she assigns to selected places in Osnabrück's city centre. As a researcher, she thus approaches the city through her sense of smell and offers the public an artefact with which they can exchange sensory perceptions. The olfactorily recreated places can also be explored visually. Via a QR code, the audience can access a 360-degree photograph taken by the artist during the lab week. Zuzanna Ziętek sees her work as an invitation to explore the city in a new way through the senses.



Foto: Angela von Brill

Eglė Marcinkevičiūtė

Litauen | Lithuania



Foto: Angela von Brill

DE

„Can it blossom?“ heißt die Skulptur, in der die Künstlerin digitale Projektionen und handgemachte florale Formen zu einer reliefartigen Installation verarbeitet hat. Mit ihrer betont artifiziellen Naturdarstellung – alle floralen Elemente sind aus Kunststoffen hergestellt – möchte Eglė das Publikum dazu einladen, „die komplizierte Beziehung zwischen Natur und Technologie“ mehr zu beachten. Die Verbindungen aus Drähten und Kunststoffen symbolisieren strukturelle Verbindungen und verweisen auf interaktive Prozesse und synthetische Energieabsorptionsmethode, die für den Menschen unsichtbar bleiben, aber alles Leben bestimmen.

EN

„Can it blossom?“ is the name of the sculpture in which the artist has combined digital projections and handmade floral forms to create a relief-like installation. With her emphatically artificial representation of nature, all floral elements are made of plastics, Eglė wants to invite the audience to pay more attention to „the complicated relationship between nature and technology“. The connections of wires and plastics symbolise structural links and refer to the interactive processes and synthetic energy absorption methods that remain invisible to humans but govern all life.



Foto: Angela von Brill

Ìféolúwa Adeşina
Litauen | Lithuania

Kima Petrosyan
Armenien | Armenia

Francisca Mazedo
Portugal | Portugal



Foto: Angela von Brill

DE

Die Künstlerinnen thematisieren in ihrem Kurzfilm „Digital Reflections“ den Einfluss, den Medien auf unsere Wahrnehmung und unser Handeln haben. Und sie setzen dem performativen, stets zeigefreudigen Lebensstil, zu dem uns Soziale Medien verführen, den Wunsch entgegen, natürlich zu bleiben. Man selbst zu sein. Sein Ich nicht zu inszenieren, sondern es zu leben.

EN

The artists use their short film „Digital Reflections“ as an exploration of the influence of media on our perception and our behaviour, juxtaposing the performative and extroverted lifestyle fomented by the use of social media with the desire to remain natural. To remain yourself. Not to stage-act your life, but to live it.



Foto: Angela von Brill

Joost-Henrik Becker

Deutschland | Germany



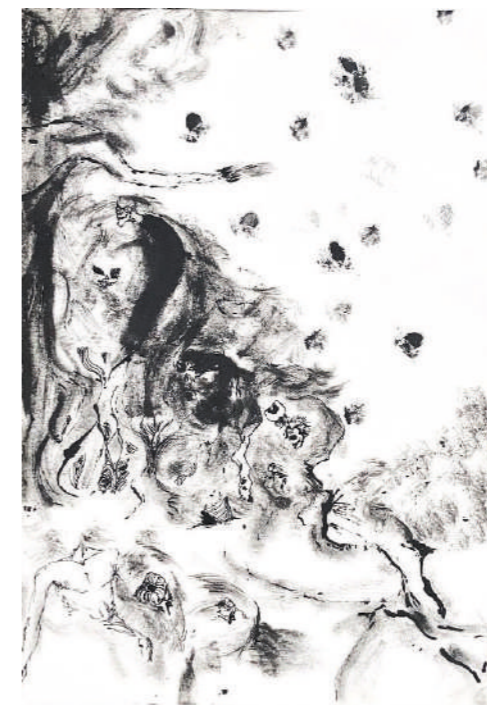
Foto: Angela von Brill

DE

Joost-Henrik Becker begleitete die Laborwoche mit feinem Federstrich: Seine detailliert ausgearbeiteten Grafiken greifen Gespräche, Gedanken und Ideen aus der gemeinsamen Projektarbeit auf und werden damit gleichzeitig zu einer grafischen Prozessdokumentation und zu einer eigenen künstlerischen Annäherung an das Thema Dialog.

EN

Joost-Henrik Becker accompanied the lab week with his delicate pen strokes: his meticulously detailed graphic sheets reflect conversations, thoughts and ideas from the collective project work, which turns them into both a graphical process documentation as well as an artistic approach to the theme of dialogue in its own right.



Alexandra Malobrodski

Deutschland | Germany



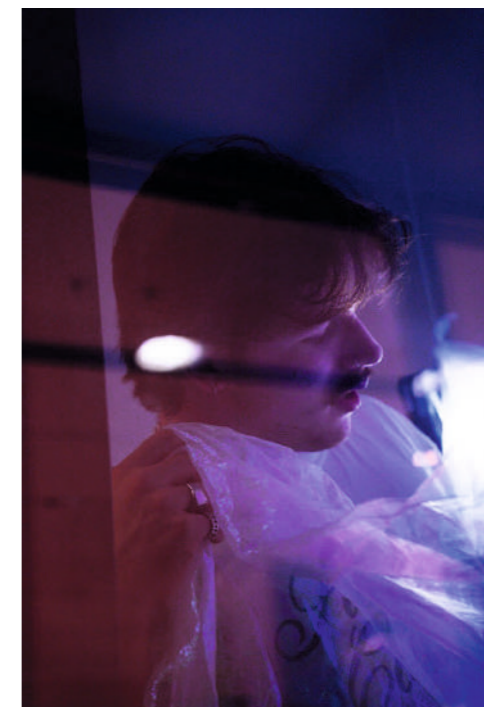
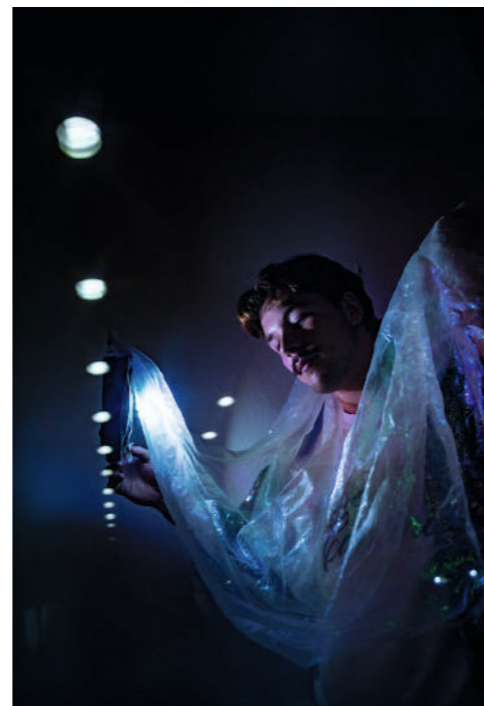
Foto: Angela von Brill

DE

Alexandra Malobrodski bearbeitet in ihren Fotoarbeiten das Spannungsfeld zwischen dem technischen Anspruch der Fotografie, Realität abzubilden und dem künstlerischen Vorhaben, Realitäten zu verändern, zu übertreiben oder gar aufzulösen. Ihre Bilder werden damit zum Dialog zwischen Realität und „Unrealität“, Traum und Wirklichkeit, und locken Betrachter*innen in eine Traumwelt, die sich dem klaren Verständnis entzieht.

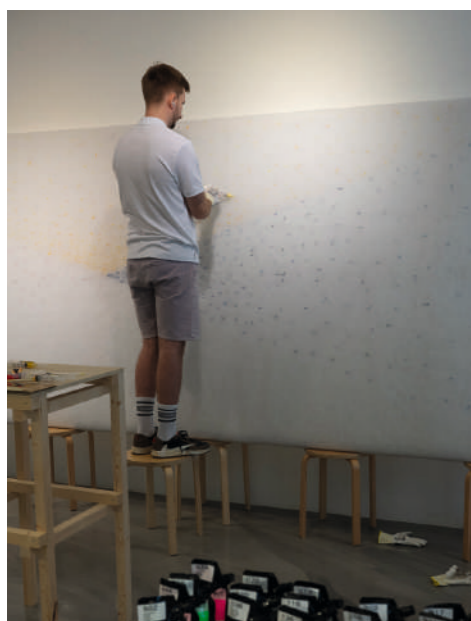
EN

Alexandra Malobrodski's photography deals with the tension between a camera's claim to realism and the artistic desire to warp, exaggerate or even dissolve realities. This turns her pictures into a dialogue between reality and „unreality“, between dreams and facts, and spectators are lured into a dream world that evades any clear understanding.



Prozess

Process



Fotos: Angela von Brill

DE

Arbeitsablauf

Zentraler Teil der gemeinsamen Arbeit: Ideenaustausch und Dialog sowohl zwischen den Künstler:innen als auch zwischen den Werken. Und in aller Regel über Grenzen von Sprache und Nationalität hinweg.

EN

Workflow

Dialogue and the exchange of ideas, both between the artists and the art, formed an integral part of the collective work – often enough, across any borders of language or nationality.

Prozess

Process



Foto: Stefan Berendes



Foto: Angela von Brill



Foto: Stefan Berendes



Foto: Stefan Berendes



Foto: Angela von Brill



Foto: Angela von Brill

DE

Erkundung

Eine besondere Kulisse für die Arbeit des Künstlerduos Ucci Ucci bildete der Steinbruch am Osnabrücker Piesberg. An den Dreharbeiten waren sowohl weitere Künstler:innen aus unseren Laboren als auch eine Teilnehmerin des Labors Performance als Darsteller:innen beteiligt.

EN

Exploration

The quarry at Osnabrück's Piesberg provided an extraordinary backdrop for the work of the artist duo Ucci Ucci. Other artists from our labs, as well as an actress from the performance lab, participated in the shooting as performers.

Prozess

Process



Foto: Alexandra Malobrodski



Foto: Alexandra Malobrodski



Foto: Alexandra Malobrodski



Foto: Angela von Brill



Foto: Angela von Brill



Foto: Stefan Berendes

DE

Aufbau

Nach einer kreativen Woche galt es, die einzelnen Arbeiten an einem gemeinsamen Ort zusammenzubringen – nicht ganz ohne Hektik zum Schluss...

EN

Assembly

After a week of creativity, it was time to bring together the different pieces of work in one place – and that included some frantic last minute activities...

Prozess

Process



Fotos: Jasmina Janoschka

DE

Ausstellungstag

Die gemeinsame Arbeit mündete in die Ausstellung „Now You - Dialoge neu denken“, die allein während der Osnabrücker Kulturnacht am 26. August 2023 von über 1.500 interessierten Besucher:innen entdeckt und erforscht wurde.

EN

Exhibition Day

The collective work coalesced into the exhibition „Now You - Rethinking Dialogues“ that was discovered and explored by more than 1.500 visitors alone during Osnabrück's „Night of Culture“, on August 26th.

Impressum

Imprint

OSNABRÜCK

„Labor Europa Osnabrück“ ist ein Projekt der Friedensstadt Osnabrück. DIE | FRIEDENSSTADT

www.lab-europe-osnabrueck.de

Projektleitung: Stadt Osnabrück, Fachbereich Kultur, Büro für Friedenskultur,
Christine Grewe & Anush Darbinyan

Die Labore „Kunst“ und „Digitale Medien & Games“ entstanden als Kooperation von:



Laborleitung:

Elisabeth Lumme
Alfred Rotert
Stefan Berendes
Thomas Kirchberg

Laborassistenz:

Alexandra Malobrodski
Joost-Henrik Becker

Ausstellungsaufbau:

Robert Stieve
Gesine Heselhaus

Ausstellungsbetreuung:

Christiane Möntmann

Katalogtexte:

Elisabeth Lumme
Stefan Berendes

Gestaltung:

Marlies Wieking

Fotografie:

Angela von Brill
Alexandra Malobrodski
Jasmina Janoschka
Stefan Berendes

ermöglicht durch eine Förderung



